

Jahresrechnung genehmigt – mit Nebengeräuschen

Nidau Der Stadtrat genehmigte gestern einstimmig die Jahresrechnung 2015. Ganz ohne Nebengeräusche lief die Sitzung aber nicht ab, es wurden auch kritische Fragen gestellt. Vor allem bei den Investitionen gab es Klärungsbedarf.

Tobias Tscherrig

«Wir sind zufrieden mit dem Resultat, nicht aber mit dem Spielverlauf», hiess es gestern an der Sitzung des Nidauer Stadtrats. Zufrieden, weil die Rechnung 2015 nach Abschreibungen von drei Millionen Franken, mit einem Ertragsüberschuss von rund 9710 Franken abgeschlossen werden konnte. Im Vergleich zum Voranschlag 2015 steht die Gemeinde Nidau damit mit über 2,2 Millionen Franken besser da als erwartet. Allerdings ist das nicht nur ein Grund zur Freude.

Investitionsziele verfehlt

In Nidau hat man ein Investitionsproblem. Anstelle der vorgesehenen Nettoinvestitionen von 3,5 Millionen Franken, konnten im Jahr 2015 nur 1,4 Millionen Franken investiert werden.

Mehrere budgetierte Investitionen konnten nicht getätigt werden. Seit der Leiter der Nidauer Bauverwaltung vor einigen Jahren in Pension ging, konnte die vakante Stelle nicht mehr besetzt werden. Darunter litten die geplante Projekte. Einige konnten nicht durchgeführt werden. «Offenbar ist der Gemeinderat nicht in der Lage, auf diesen Missstand positiv Einfluss zu nehmen», hiess es gestern aus der SVP-Fraktion. Die SVP schlug deshalb vor, «eine externe Lösung für die Leitung der Bauverwaltung in Betracht zu ziehen.» Gemäss dem Nidauer Gemeinderat ist man dabei, diesen Lösungsweg zu prüfen.

Bei den Steuereinnahmen lag die Gemeinde Nidau im letzten Jahr nur sehr knapp unter dem Budget, es wurden 28 000 Franken weniger Steuern eingenommen als budgetiert. Weniger Ein-

nahmen gab es vor allem bei den Gewinn- und Kapitalsteuern der juristischen Personen (-505 000 Franken) und bei den Grundstückgewinnsteuern (-576 000 Franken).

Bedauern über Regiotram

Ebenfalls einstimmig genehmigte der Stadtrat die Kreditabrechnung des Projekts «Regiotram Agglomeration Biel-Bienne». Die Gemeinde Nidau hatte sich mit 91 000 Franken an der Vorstudie beteiligt, allerdings wurde das Projekt dann vom Kanton sistiert. Dass das Projekt in einer Schublade verschwindet, wurde allgemein bedauert. So würde die bessere Anbindung der Region weiter auf die lange Bank geschoben, hiess es. Eventuell sollen die im Vorprojekt gewonnenen Erkenntnisse aber anderweitig gebraucht werden.

Motion Balaien

Die SP hat eine Motion eingereicht, mit welcher sie verschiedene **Mängel am Schulhaus Balaien beheben will**. So sei es für die Kinder nicht möglich, von einem Teil des Gebäudes in die andere Gebäudeseite zu gelangen, **ohne nasse Füsse zu bekommen**. Auch die Fahrräder seien dem Wetter noch ungeschützt ausgesetzt, diese Missstände müsse man **schnellstmöglich beheben**. Ausserdem wollte die SP wissen, was aus ihrem noch unbeantworteten Postulat **«Kostengünstiger Hochwasserschutz»** geworden sei. Der Gemeinderat will dieses innerhalb der gesetzlichen Frist beantworten. **Trotz der Niederschläge, sei die Situation nicht prekär** //

Auch die Kreditabrechnung für die Sanierung und Erweiterung der Schule Balaien wurde mit 24 Ja zu 2 Nein Stimmen und 2 Enthaltungen angenommen. Zwar verbuchte die Gemeinde bei den Baukosten eine Punktlandung, der Bau konnte rund drei Prozent unter dem gesprochenen Kredit abgeschlossen werden. Dies sei möglich geworden, da man knapp 75 Prozent der Aufträge bereits vor dem Baubeginn vergeben habe.

Trotz des Ergebnisses gab es einige Diskussionen um die Schlussabrechnung. Es sei unmöglich, die Rechnung genau zu beurteilen, hiess es von mehreren Seiten. Schliesslich wurde gar ein Rückweisungsantrag gestellt. Die Forderungen: Man müsse alle Abweichungen von über 20 Prozent untersuchen. Dies sei kein Misstrauensvotum gegen

die Verantwortlichen. Der Stadtrat müsse die Rechnung aber mit gutem Gewissen annehmen können. Immerhin habe man in der Vergangenheit bereits bei kleineren Abweichungen penibel reagiert. Der Rückweisungsantrag der Grünen/EVP hatte keine Chance, er wurde mit 24 Nein zu 5 Ja-Stimmen klar abgelehnt.

Die Gründe für die Diskussionen lagen bei den Kostenverbuchungen. Nicht immer sei ersichtlich, welche Beträge unter welchen Positionen verbucht worden seien. In den Bau seien viele verschiedene Parteien involviert gewesen, argumentierten einige Mitglieder des Stadtrats. Das Baudossier umfasse über 100 Seiten. Deshalb stünden Aufwand und Ertrag einer detaillierten Überprüfung in keinem Verhältnis, der Aufwand sei zu gross.

Ja zum Kauf des Postgebäudes

Schnottwil Für knapp eine halbe Million Franken tritt die Post der Gemeinde das Postgebäude ab. Der Kauf soll es ermöglichen, das ÖV-Angebot auch künftig aufrecht zu erhalten.

In Schnottwil schliesst die Post ihre Tore und sucht für die Liegenschaft an der Bernstrasse 15 einen Käufer. Das Schlimmste konnte abgewendet werden. Die Schnottwiler müssen nicht, wie erst befürchtet, künftig nach Büren fahren, um ihre Postgeschäfte zu erledigen. Die Post richtet im neuen Volg-Laden des «Chronenhof» eine Agentur ein.

Bei Post interveniert

Damit sind aber nicht alle Probleme vom Tisch. Man stellte fest, dass – wenn die Liegenschaft in private Hände kommt – der Busbetrieb beeinträchtigt werden könnte. In der Folge intervenierte Schnottwil, unterstützt durch das kantonale Amt für Verkehr und Tiefbau, bei der Post. Mit Erfolg. Statt die Liegenschaft an den



Der Kauf des Postgebäudes soll helfen, den Anschluss an den ÖV zu erhalten. #10

Meistbietenden zu verkaufen – ein Motorradhändler und ein Pizzakurier hatten ihr Interesse angemeldet – überlässt die Post die Liegenschaft der Gemeinde zum «Schnäppchenpreis». Am Mittwochabend besiegelte die Gemeindeversammlung das Geschäft. Sie bewilligte mehrheitlich einen Kredit von 510 000 Franken. Der Versicherungs-Neuwert der Liegenschaft beträgt 714 000 Franken. Die Grundstücksfläche misst gut

1000 Quadratmeter. Bei ortsüblichen Preisen von bis zu 350 Franken pro Quadratmeter.

Wohin kommt die Haltestelle?

Hauptgrund für die Intervention der Gemeinde war die Befürchtung, dass nach Übernahme der Liegenschaft das Einsteigen in die Busse erschwert, wenn nicht gar verhindert würde, weil durch die neue Nutzung der Privatgrund nicht mehr betreten werden

könnte. Die Busse künftig auf der Strasse anhalten zu lassen, um Platz zu gewinnen, war für den Gemeinderat keine Option. So war das Geschäft annähernd unbestritten. Nur vereinzelte Anrainer fanden keinen Gefallen an – noch theoretischen – Szenario.

Die Gemeindefinanzen haben sich weiter erholt. Statt mit einer roten Null schliesst die Rechnung 2015 mit einem Überschuss von gegen 400 000 Franken. Erfreu-

Jahresrechnung 2015

Aufwand	6 620 964
Ertrag	7 005 926
Aufwandüberschuss	384 962
Nettoinvestitionen	461 395
Steueranlage	135%

lich entwickelte sich auch das Eigenkapital und dadurch die Nettoverschuldung. Teils als «Geschenk» der neuen Rechnungslegung nach HRM2. Diese verlangte eine neue – den tatsächlichen Verhältnissen entsprechende – Bewertung des Finanzvermögens, wodurch dessen Wert um knapp eine Million zunahm.

Wie die verschuldete Wasserrechnung gibt es aber auch Sorgenkinder. Dürfte deren Nettoschuld höchstens das Eineinhalbfache des jährlichen Gebührenertrags ausmachen, schlägt diese aktuell noch mit dem mehr als dreifachen Betrag zu Buche. Da ortete der zuständige Gemeinderat Stefan Schlupe Handlungsbedarf. Weiter wurden oppositionslos diverse Reglemente und die Zusammenarbeit bei der Regio Feuerwehr Oberer Bucheggberg bereinigt. *Hanspeter Flückiger*

Nachrichten

Biel

Unfall mit Blausäure

Am Mittwochmorgen wurde die Feuerwehr an den Längfeldweg gerufen. Bei der Firma Collini wurde ein erhöhter Blausäurewert gemessen. Die Mitarbeiter hatten sich ins Freie begeben, ein Arbeiter suchte zur Kontrolle das Spital auf. Die Ursache des Unfalls ist noch unklar. *asb*

Aarberg

Vortritt missachtet

Am Mittwochabend ereignete sich auf der Kreuzung Nidau-/Kappelenstrasse ein Verkehrsunfall. Vermutlich wegen Missachtung des Vortrittsrechtes prallten zwei Autos zusammen. Verletzt wurde niemand. Die Höhe des Sachschadens wird auf 12 000 Franken geschätzt. *asb*

Biel

Auffahrunfall

Gestern Morgen kam es in der Seevorstadt auf der Höhe der Spitalstrasse zu einem Auffahrunfall. Dabei kollidierten zwei Autos und ein Lastwagen. Verletzt wurde niemand. Die Höhe des Sachschadens ist noch nicht bekannt. *asb*

Reklame



MERCI!

Wir danken allen unseren Mitgliedern herzlich für ihre Unterstützung – gemeinsam stehen wir mit Watch City für ein starkes Biel und unterstützen den Bieler Sport sowohl finanziell als auch ideell.

Besonders stolz sind wir darauf, im März 2017 als Hauptsponsor das internationale Rollstuhltennis-Turnier Biel-Bienne Indoors zu unterstützen.

www.watchcity.ch